

Wolfgang Juchem



Wahrheit und Recht

gegen

Lüge und Setze

Deutschlands Schicksal aus deutscher Sicht



Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland,
und da ich nach alter Verfassung nur ihm
und keinem besonderen Teil desselben angehöre,
so bin ich auch nur ihm und nicht einem Teil desselben
von ganzem Herzen ergeben.

Reichsfreiherr vom Stein

<http://www.aktion-freies-deutschland.org>

<http://www.volkstreuestimme.org>

WOLFGANG JUCHEM

Wahrheit und Recht
gegen
Lüge und Setze

Deutschlands Schicksal aus deutscher Sicht

1. Auflage 1991
2. Auflage 1992
3. Auflage 1994
4. Auflage 1997
5. Auflage 2001

Selbstverlag
AKTION FREIES DEUTSCHLAND
WOLFGANG JUCHEM
Postfach 1186
37230 Hess. Lichtenau

Inhaltsübersicht

Vorwort	Seite 3
I. Wurzeln des europäischen Bruderhasses	Seite 5
II. Geschichtslügen als Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln	Seite 8
III. Versailles wird zur Wiege der europäischen Katastrophe	Seite 12
IV. Deutschlands Wiederaufstieg und die Folgen	Seite 18
V. Kurzbemerkungen zum Kriegsgeschehen	Seite 27
VI. Fragen zum „Holocaust“	Seite 29
Nachwort	Seite 40



Vorwort

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war geprägt von der Verwirklichung teuflischer Vernichtungspläne gegen Deutschland. Das Zusammenspiel unterschiedlichster Zentrifugalkräfte ermöglichte die Zerstörung der europäischen Mitte in zwei Etappen (1914-1918 und 1939-1945), wobei es den Zerstörern und Landräubern auch noch gelang, die Opfer ihrer Aggressionen als die „Schuldigen“ zu brandmarken.

Über Jahrhunderte hinweg war Deutschland das verlockende Ziel beutegieriger Nachbarn, die skrupellos ihren Eroberungsgelüsten freien Lauf ließen. Aber erst mit dem Ende des neunzehnten und dem Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, als die technische Revolution auch völlig neue und weltweite Kommunikationsmittel schuf, setzte parallel zu den Okkupationsplanungen auch die gezielte Diskriminierung und Verteufelung des deutschen Volkes ein. Auf diese Weise sollte der überall hochgeachtete Ruf der Deutschen geschändet und eine moralische Disqualifikation des Volkes der Dichter und Denker herbeigeführt werden.

Die verbrecherischen Machenschaften internationaler Kriegstreiber konnten mit Hilfe der neuen Medien weitgehend vernebelt, ja sogar als eine „Wohltat für die Menschheit“ ausgegeben werden. So berührte es die Weltöffentlichkeit offenbar überhaupt nicht, wenn sich Briten und Franzosen rund um den Erdball grausigster Kolonialverbrechen schuldig machten, wenn Amerikaner und Russen ohne Unterlaß ihre Territorien auf Kosten anderer erweiterten und alle zusammen unverhüllt die gewachsene Ordnung in Mitteleuropa zu zerschlagen und zu beerben trachteten.

Sobald jedoch wir Deutschen gegen die Annexionsgelüste dieser Imperialisten eine wirksame Verteidigung aufbauten, uns gar der Gefahr entgegenstellten oder nach einer militärischen Niederlage darangingen, geraubte urdeutsche Landesteile zurückzufordern, dann waren wir plötzlich die „Unruhestifter“, „Militaristen“ und „Chauvinisten“ - und nicht etwa jene Räuber, die vorher unter Bruch des Völkerrechts große Teile von Deutschland abtrennten und Millionen Deutsche gegen ihren Willen fremden Mächten unterstellten ...

Die Zeit vom Ersten Weltkrieg bis heute ist ein Musterbeispiel dafür, wie unter völliger Mißachtung von Ursache und Wirkung geschichtliche Vorgänge einseitig und wahrheitswidrig zu Lasten des unterlegenen Kriegsgenegers dargestellt werden.

Mit der „Bedingungslosen Kapitulation“ im Mai 1945 hatten sich die Alliierten die Voraussetzung zur totalen Machtausübung in allen Lebensbereichen unseres Volkes erzwungen.

Besonders das Erziehungswesen und die meinungsformenden Massenmedien standen und stehen seither im Dienste einer siegergefälligen psychologischen Beeinflussung, die uns Deutschen ein permanentes Schuldbewußtsein und ewige Sühnebereitschaft vermitteln soll.

Mit diesem Trick wollte man die europäische Nachkriegsordnung für alle Zeiten zementieren und das Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes gewissermaßen durch „Eigenverzicht“ außer Kraft halten.

Nach dem völligen Zusammenbruch der kommunistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung in Osteuropa wurde dennoch der Status quo auf unserem alten Kontinent überwunden und die staatliche Vereinigung zumindest des größten Teils der Deutschen wieder möglich.

Allerdings begleiteten die einschlägig bekannten Presseorgane insbesondere des westlichen Auslandes diese grundlegenden Veränderungen wieder einmal mit wahren Orgien des Deutschenhasses.

Noch in letzter Minute versuchten mächtige Interessenvertreter, die Wiedervereinigung unseres Landes mit Hilfe der bewährten Märchen von den „bösen Deutschen“ zu vereiteln.

Einen europäischen Neubeginn und einen dauerhaften Frieden auf unserem leidgeprüften Kontinent aber kann es nur geben, wenn wir Europäer uns vorurteilsfrei und gleichberechtigt begegnen.

So soll diese Schrift nicht nur der deutschen Jugend, sondern auch im Ausland eine Argumentationshilfe sein bei der Beseitigung einer europäischen Erblast, beim Abtragen von Vorurteilen und bei der Suche nach einem objektiven Geschichtsbild als Voraussetzung für eine gerechte Zukunftsordnung.

WOLFGANG JUCHEM

I. Wurzeln des europäischen Bruderhasses

Zwietracht und Haß haben in Europa tiefe Wurzeln; -Wurzeln, die bei genauerem Hinsehen ausschließlich von zahlenmäßig recht kleinen, aber dennoch sehr mächtigen Führungseliten gesät wurden. Diesen Gruppen ging es immer nur um die eigene Macht, um den Zuwachs von Reichtum und Einfluß, während die untergebenen Massen lediglich als dienende Objekte betrachtet wurden.

Die organischen Strukturen des völkisch-germanischen Zusammenlebens mit freier Wahl der Tapfersten und Treuesten zu Führern zerbarsten beim Vordringen des Christentums, dieser orientalistisch-jüdischen Religion, die nach der Völkerwanderung ihren Siegeszug durch Europa nahm. Die - oft gewaltsame - Christianisierung zerstörte nicht nur die alte Ordnung, sie schuf künstliche Polarisierungen und Machtzentren und legte damit den Keim für ein Jahrtausend der Mißverständnisse und Gegensätze.

Die völkisch und rassistisch zusammengehörenden bzw. verwandten germanischen Stämme bewohnten zwar auch nach der Völkerwanderung den weitaus größten Teil Europas, aber die beiden unterschiedlichen Hauptstoßrichtungen der neuen Religion (ausgehend von ROM und BYZANZ/KONSTANTINOPEL) und die aus dem Latein sich entwickelnde französische Sprache rissen zwei tiefe Gräben in die weitere kulturelle Entwicklung unseres Kontinents.

Machthungrigen kirchlichen und weltlichen Fürsten gelang es, die blutsverwandtschaftlichen Bindungen der Stämme und Völker aufzuheben, ja oft in unversöhnlichen Haß gegeneinander zu verwandeln. Die europäische Mitte, und damit Deutschland, war von dieser Fehlentwicklung besonders hart betroffen. Kaiserreich und Papsttum standen in permanenter Konkurrenz, die regionalen Landesherren machten ihren (oft wechselnden) Treueschwur von persönlichen Vorteilen abhängig. Auf diese Weise war es leicht, von außen her die Einheit des Reiches ständig zu gefährden und schließlich zu zerstören.

Martin Luthers (notwendige) Reformation, Dreißigjähriger Krieg und die französischen Aggressionen rüttelten an der territorialen Substanz Deutschlands. Selbst als die Türken vor Wien standen und das gesamte christliche Abendland gefährdet war, fiel man dem Reich in den Rücken: Französische Eroberer drangen ins Elsaß und in die Pfalz ein und annektierten riesige urdeutsche Landesteile. Hundert Jahre später waren es erneut französische Truppen, die unter Napoleon kreuz und quer durch Deutschland zogen, raubten, plünderten

und brandschatzten, und mit der erzwungenen Abdankung von Kaiser Franz II. (6. 8. 1806) dem HEILIGEN RÖMISCHEN REICH DEUTSCHER NATION auch formal ein Ende setzten.

Als die verbündeten europäischen Mächte endlich den französischen Eroberer besiegen konnten (VÖLKERSCHLACHT BEI LEIPZIG im Oktober 1813 und SCHLACHT BEI WATERLOO im Juni 1815), fanden die deutschen Fürsten auf dem „WIENER KONGRESS“ weder die Kraft noch die Größe, um die verlorenen Gebiete im Westen (ELSASS-LOTHRINGEN, LUXEMBURG, NIEDERLANDE ...) zurückzuholen.

Der Wunschtraum unseres Volkes vom „Einigen DEUTSCHLAND“ sollte erst im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts in Erfüllung gehen.

Nach dem erneuten Versuch Frankreichs, den Rhein in seiner ganzen Länge zur eigenen Ostgrenze zu machen (Französische Kriegserklärung an Preußen und den Norddeutschen Bund am 19. 7.1870!), gelang es dem genialen Politiker FÜRST OTTO VON BISMARCK, endlich die deutschen Stämme in einer gemeinsamen Abwehrfront zu einen und den ewigen Aggressor aus dem Westen in seine Schranken zu zwingen.

Im Spiegelsaal zu Versailles entstand nach dem glorreichen Sieg über Frankreich am 18. Januar 1871 das ZWEITE DEUTSCHE REICH. Zwar erfüllte sich die Sehnsucht unseres Volkes auch jetzt nur teilweise, weil Millionen und aber Millionen von Deutschen immer noch nicht zum Reich gehören durften, aber das Einigungswerk Bismarcks war die Grundlage für eine geradezu kometenhafte Aufwärtsentwicklung Deutschlands, sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf sozialem Gebiet. Noch heute, nach mehr als hundert Jahren, ist die BISMARCKsche Sozialgesetzgebung von fast allen Staaten der Erde unerreicht!

Es gehört zur besonderen Tragik unseres Volkes, daß gerade diese sozialen Verbesserungen und die große industrielle Aufwärtsentwicklung nach 1871 außerhalb unserer Landesgrenzen sogleich Neid und Mißgunst in ungeahntem Ausmaß entstehen ließen.

An Feinden hat es Deutschland auch in allen Jahrhunderten zuvor nie gefehlt. Jetzt aber kündigte sich eine Welle des Hasses und der Zerstörungswut an, die alles Gewesene in den Schatten stellt.

Das, was wir heute den „Ersten Weltkrieg“ nennen, war die Explosion einer Kette von Kriegsvorbereitungen, die lange vor 1914 begann.

Unverhohlen wurde die militärische Einkreisung Deutschlands propagiert und die Zerschlagung des Reiches vorbereitet.

Haupttriebfedern einer militärischen Auseinandersetzung in Europa waren unsere drei mächtigsten Nachbarn:

- FRANKREICH
zur Rückeroberung des alten deutschen ELSASS-LOTHRINGEN
- GROSSBRITANNIEN
zur Vernichtung des deutschen Wirtschaftskonkurrenten
- RUSSLAND
zur Verwirklichung seiner weitgreifenden panslawistischen Pläne

Sogar der HEILIGE STUHL, der sonst den „Frieden auf Erden“ predigt, träumte vom Untergang Deutschlands.

So tief saß in Rom noch immer der Haß gegen unser Volk seit MARTIN LUTHERS REFORMATION!

Wie hatte doch PAPST PIUS IX auf einer internationalen Pilgerversammlung am 18. Januar 1874 gesagt:

„BISMARCK IST DIE SCHLANGE IM PARADIESE DER MENSCHHEIT.

DURCH DIESE SCHLANGE WIRD DAS DEUTSCHE VOLK VERFÜHRT,

MEHR SEIN ZU WOLLEN ALS GOTT SELBST.

DIESER SELBSTERHÖHUNG WIRD EINE ERNIEDRIGUNG FOLGEN,

WIE NOCH KEIN VOLK SIE HAT KOSTEN MÜSSEN . . .

DIESES REICH, DAS, WIE DER TURMBAU ZU BABEL, GOTT ZUM TROTZ ERRICHTET WURDE UND ZUR VERHERRLICHUNG GOTTES VERGEHEN WIRD . . ."

Wohlgemerkt: das war im Januar 1874, am 3. Jahrestag der Reichsgründung. Bereits ein Vierteljahrhundert zuvor, beim großen PANSLAWISTENKONGRESS von 1848 in PRAG, wurde das Zurückdrängen bzw. die Ausrottung des Deutschtums östlich der Linie STETTIN-ODER-NEISSE-TRIEST „für die nächsten hundert Jahre“ gefordert!

Der Historiker kann heute nur staunen, wie präzise diese Pläne auch zeitlich in Erfüllung gingen.

Die Vertreibung von mehr als 13 Millionen Deutschen aus ihrer ange-

stammten Heimat mit der bestialischen Ermordung von rund zwei Millionen Flüchtlingen war nicht nur eines der größten Massenverbrechen des Zweiten Weltkrieges oder überhaupt der Weltgeschichte, es war die Verwirklichung eines hundert Jahre alten Teufelsplanes.

Wer die Wurzeln der europäischen Katastrophe aufspüren will, muß die Suche nach geschichtlicher Wahrheit aus dem Gestrüpp anti-deutscher Propagandathesen wagen.

Dies gilt in besonderem Maße für die Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges. Die These von der „Alleinschuld Deutschlands“ ist eine Zweckbehauptung der Siegermächte, die damit von ihrer eigenen Schuld ablenken wollen.

II. Geschichtslügen als Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln

Mit dem „Internationalen Militärtribunal“ von NÜRNBERG haben sich die Alliierten ein Instrument geschaffen, das ihre durchsichtigen Zweckbehauptungen auch noch mit den Weihen juristischer Legitimität versehen sollte. Noch heute berufen sich unsere siegergefälligen Politiker, Lehrer und Medienmacher auf die Urteile dieses NÜRNBERGER TRIBUNALS, das in Wahrheit nichts anderes als ein rechtswidriger Schauprozeß rachedürstiger Sieger gegen den unterlegenen Kriegsgegner war.

Selbst der Hauptankläger dieses Racheprozesses, ROBERT H. JACKSON, gesteht während der Verhandlung am 26. Juli 1946 ganz offen: „Als Militärgerichtshof stellt dieser Gerichtshof eine Fortsetzung der Kriegsanstrengungen der Alliierten Nationen dar.“ (Siehe IMT-Protokolle, Band XIX, Seite 440.)

Wer die Urteile von NÜRNBERG und die sich darauf stützenden Folgeprozesse als „gerecht“ empfindet, verrät damit unbewußt, daß er zu jenen beklagenswerten Umerziehungsoptionen der PSYCHOLOGISCHEN KRIEGFÜHRUNG gehört, wie sie die alliierten Lügenpropagandisten und ihre deutschen Helfershelfer in Millionenzahlen produzierten. Die Mehrheit der deutschen Nachkriegsgeneration ist inzwischen zum willigen Nachbeter alliierter Geschichtslügen geworden und merkt nicht einmal, daß sie damit die eigene Zukunft verbaut. Hinter dem Programm der deutschfeindlichen „Umerzieher“ stand und steht nämlich immer die Absicht, unser Volk möglichst

lange finanziell zu erpressen und für fremde Interessen dienstbar zu machen.

Ein Beitrag in der bekannten Tageszeitung „DIE WELT“ vom Herbst 1986 trifft den Nagel auf den Kopf:

„DA DIE BISHERIGE 'SCHULDGENERATION' POLITISCH ABTRITT UND ALLMÄHLICH WEGSTIRBT, VERSUCHT MAN NUN, DEN ENKELN UND URENKELN DEN SCHULDBAZILLUS EINZUIMPFFEN . . . , DAMIT SIE WEITERHIN PHYSISCH UND PSYCHISCH ERPRESSBAR BLEIBEN . . . MAN SETZT AUF DEN NEUROTISIERUNGS-EFFEKT EWIGES SCHULDBEWUSSTSEIN MACHT NEUROTISCH, UND NEUROSEN MÜNDEN OFT IN SELBSTZERSTÖRUNGSWUT . . .“

Es liegt an uns allen, dieser „Selbsterstörungswut“ vorzubeugen.

Dies allerdings ist nur möglich, wenn wir zu einer Normalisierung des Geschichtsbewußtseins zurückfinden.

Geschichtliche Ereignisse und Zusammenhänge kann man immer nur begreifen, wenn man auch die jeweilige Vorgeschichte kennt. Wer die Zeit nach 1933 herauslösen will aus dem Gesamtbild historischer Entwicklung, der macht bereits damit eine billige, aber auch eine gefährliche Geschichtsfälschung!

Diese Schrift gibt insbesondere unserer betrogenen Jugend einen Anhalt zur Orientierung, sie bietet Hilfe bei der Wahrheitsuche und liefert unanfechtbare Argumente im notwendigen Kampf gegen die Lügenmafia antideutscher Greuelpropagandisten.

Lange vor 1945 entwickelten die Spezialisten der „Psychologischen Kriegführung“ ihre Pläne zur endgültigen Unterwerfung Deutschlands. Die Greuelpropaganda, bereits im Ersten Weltkrieg wirkungsvoll getestet, nahm drei Jahrzehnte später kriegsentscheidende Formen an. Jede Lüge, jeder ehrlose Griff in die Trickkiste war erlaubt, wie selbst der britische Chefpropagandist und berufsmäßige Völkerhetzer SEFTON DELMER gesteht.

(Siehe Heinr. Härtle: FREISPRUCH FÜR DEUTSCHLAND, Seite 113.)

Während das deutsche Volk bis Kriegsende noch fast ausnahmslos immun war gegen das Trommelfeuer der feindlichen Desinformation, gelang es den alliierten Weltvergiftern, das Bild des „bösen Deutschen“ als wahres Schreckensmonster rund um den Erdball zu verkaufen. Gepaart mit massiven Wirtschaftserpressungen, führte diese Lügenpropaganda dazu, daß im Laufe des Krieges fast alle Staaten

der Erde an Deutschland den Krieg erklärten, darunter auch Staaten (wie in Südamerika), mit denen unser Land traditionell besonders freundschaftlich verbunden war.

So meldete sich nach Kriegsende kaum Protest, als die Siegermächte darangingen, ihre wahren Kriegsziele zu verwirklichen, obwohl sie vorher scheinheilig in der sogenannten „Atlantik-Charta“ versicherten, ihre „neue Weltordnung“ nach dem Krieg gründe sich ausschließlich auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker; territoriale Veränderungen würden nur mit Zustimmung der betroffenen Bevölkerung vorgenommen, ja, jedes Volk könne selbstverständlich seine eigene Regierungsform frei bestimmen ...

Was nach den Konferenzen von TEHERAN (28. 11.-1. 12. 1943) und JALTA (4.-11. 2. 1945) nur schemenhaft durchsickerte, wurde nach der militärischen Kapitulation der DEUTSCHEN WEHRMACHT grausige Wirklichkeit:

Auf dem Programm der - ach so - demokratischen Feindstaaten im Westen und auf den Fahnen der Roten Armee stand

- die Aufteilung des Deutschen Reiches in mehrere Besatzungszonen,
- das gänzliche Abtrennen und der Raub unserer Ostprovinzen,
- die Inhaftierung und physische Liquidierung der deutschen Führungsspitze,
- die Rekrutierung und Verschleppung von Millionen Deutschen zur Zwangsarbeit,
- die Ausbeutung der Arbeitskraft unserer Soldaten noch zehn Jahre nach Kriegsende,
- der Raub aller Patente im Werte von Billionen Mark,
- die Demontage, Besetzung und Ausbeutung der Fabrik- und Grubenanlagen und
- die Veränderung des deutschen Volkscharakters (genannt: Umerziehung eines „Verbrechervolkes“).

Die Pläne zur Ausrottung aller Deutschen ließ man angesichts der zunehmenden Ost-West-Spannungen wieder fallen, weil uns in einem - damals denkbaren - Konfliktfall zwischen NATO und WAR-SCHAUER PAKT eine bedeutende Rolle als „Kanonenfutter“ für beide Seiten zgedacht war.

Hauptanliegen aller Siegermächte war und ist bis heute die systema-

tische Verschleierung ihrer eigenen Kriegsschuld und Kriegsverbrechen.

Wer gehofft hatte, daß mit zunehmendem Zeitabstand vom Kriegsgeschehen auch eine Normalisierung in der Geschichtsschreibung eintreten würde, wurde nicht nur während der getrennten Entwicklung von „BRD“ und „DDR“ bitter enttäuscht; - nach der Vereinigung von West- und Mitteldeutschland und der angeblichen Wiedererlangung unserer „vollen Souveränität“ scheinen die Bonner Politiker - quer durch alle Fraktionen hindurch - eine besondere innere Verpflichtung zu verspüren, die verlogene Geschichtsinterpretation der Siegermächte als „verbindliche Wahrheiten“ festzuschreiben.

Und dies, obwohl mit Sicherheit viele der Bundestagsabgeordneten sehr wohl wissen, was zu diesem Komplex der damals führende US-Publizist WALTER LIPPMANN schon kurz nach dem Kriege schrieb:

„ERST WENN DIE KRIEGSPROPAGANDA DER SIEGER EINGANG IN DIE GESCHICHTSBÜCHER DER BESIEGTEN GEFUNDEN HAT UND VON DER NACHFOLGENDEN GENERATION AUCH GEGLAUBT WIRD, ERST DANN IST DIE UMERZIEHUNG WIRKLICH GELUNGEN.“

WALTER LIPPMANN unterstrich damit, was ein hoher Offizier vom französischen „CONTRE-ESPIONNAGE-BÜRO“, ein Fachmann der feindlichen Greuelpropaganda, gegenüber dem weltweit bekannten deutschen Rechtsgelehrten Professor Dr. Friedrich Grimm bereits im Mai 1945 während eines Gesprächs im Lindauer Prominentengefängnis „Hotel Bayerischer Hof“ ankündigte. Auf Professor Grimms Bemerkung, die Greuellügen gegen Deutschland müßten nun - nach Ende des Krieges - eingestellt werden, sprudelte es aus seinem Gesprächspartner heraus:

„Nein, nein! Jetzt fängt es erst richtig an. Wir werden fortfahren, jahraus, jahrein. Wir werden diese Greuelpropaganda steigern, bis in der Welt der letzte Funke Sympathie für Deutschland ausgelöscht und das deutsche Volk selbst so durcheinander geraten sein wird, bis es nicht mehr weiß, was es tut!“

Das Ergebnis dieser jahrelangen Feindberieselung liegt nun vor. Als sei es ganz selbstverständlich und normal, versuchen Deutsche aller Alters- und Berufsgruppen heute, Schuld und Verbrechen einseitig bei **unserer** Kriegsgeneration nachzuweisen, die viehischsten und sadistischsten Mörderbanden der Gegenseite jedoch als „Befreier“ zu feiern.

Es ist keine Übertreibung, wenn wir diese Haltung weiter Bevölkerungskreise als eine echte Geisteskrankheit bezeichnen.

Die Umerziehung unseres Volkes zu willigen Werkzeugen und Nachbetern der Siegerthesen hat mittlerweile ein Ausmaß angenommen, das in der Menschheitsgeschichte ohne Beispiel ist.

Das perfekt getarnte Ablenken von eigener Schuld und die anhaltende einseitige Belastung des Unterlegenen konnten nur gelingen, wenn das gesamte Bildungs- und Pressewesen unter Oberaufsicht der Sieger kam. Daß sich deutsche Lehrer, Journalisten und Politiker am Verleumdungskampf gegen das eigene Volk beteiligten und heute immer noch beteiligen, gehört zu den großen Rätseln unserer Zeit. Sie müßten doch eigentlich wissen, daß die einseitige Geschichtsdarstellung im Sinne der Siegermächte nicht einem vergangenen System schaden kann, sondern die Zukunft Deutschlands verbaut!

Besinnt man sich nicht rechtzeitig darauf, daß Recht **unteilbar** ist, daß Verbrechen auch dann Verbrechen sind, wenn sie von den Siegern begangen werden, dann läßt sich das Ausmaß künftiger Kriege (ganz gleich, wo auf der Welt) schon jetzt erahnen, weil das erschreckende Fazit von 1945 lautet: anscheinend ist in einem Krieg alles, aber auch wirklich alles erlaubt, nur nicht die eigene militärische Niederlage ...

Haben wir Deutschen deshalb endlich den Mut, den Lügenschleier zu zerreißen - **WAHRHEIT MACHT FREI!**

III. VERSAILLES

wird zur Wiege der europäischen Katastrophe

Vom Ersten Weltkrieg bis zur Fortsetzung des Schreckens nach 1939 ist es ein ganz gerader Weg!

Oder besser gesagt: beide Kriege zusammen bilden den „Dreißigjährigen Krieg“ des 20. Jahrhunderts, wie selbst WINSTON CHURCHILL gesteht.

Als die deutschen Truppen, im Vertrauen auf das Friedensangebot des amerikanischen Präsidenten, (die sogenannten 14 Wilsonschen Punkte) im Herbst 1918 ihre Waffen niederlegten, da begann jene Vergewaltigung und Ausbeutung unseres Volkes, ohne die es weder eine nationalsozialistische Bewegung noch die sogenannte „Machtübernahme“ vom 30. Januar 1933 gegeben hätte.



Der Größenwahn der Siegermächte, der in den perversen Verträgen von VERSAILLES und ST. GERMAIN seine Krönung feierte, wurde zur unmittelbaren Voraussetzung für die Entwicklung hin zum Zweiten Weltkrieg!

Darüber sind sich heute alle ernstzunehmenden Historiker einig.

Erinnern wir uns deshalb einmal, wie die Deutschenhasser aus Frankreich, Großbritannien, Polen, aus Italien und anderen Ländern in VERSAILLES eine so maßlose Blutgier an den Tag legten, daß selbst der amerikanische Präsident verärgert abreiste und später dann auch eine amerikanische Unterschrift unter diesen sogenannten „VERSAILLER FRIEDENSVERTRAG“ verweigert wurde.

Die zutiefst demütigende und beleidigende Behandlung der deutschen Delegation während der Verhandlungen war ein bis dahin in der Diplomatie unbekannter Affront.

Wir erinnern uns, daß Deutschland mit dem mehr als schändlichen Artikel 231 die Alleinschuld am Ausbruch des Krieges auf sich nehmen mußte und wie dann unserem Land

ELSASS-LOTHRINGEN, DANZIG, POSEN und WESTPREUSSEN, das MEMELGEBIET, EUPEN und MALMEDY und das HULTSCHINER LÄNDCHEN

entrissen wurden, eine Gesamtfläche mit etwa 4 Millionen Bewohnern.

Wir erinnern uns, daß Italien für seinen Verrat mit Südtirol belohnt wurde, und wir erinnern uns auch, daß zum ersten Mal in der Weltgeschichte ein Staat mit dem Namen "Tschechoslowakei" entstand und man diesem Staatsgebilde willkürlich noch einmal etwa 3,7 Millionen Deutsche einverleibte, weil es sonst überhaupt nicht lebensfähig gewesen wäre.

Wir erinnern uns auch, daß Polen den Neubeginn seiner staatlichen Existenz ausschließlich dem Einsatz deutscher Soldaten gegen das zaristische Rußland verdankt!

Mehr als hundert Jahre war Polen Bestandteil des RUSSISCHEN REICHES, bis dann Deutschland im Vertrag von BREST-LITOWSK die Freiheit Polens sowie der baltischen Staaten und auch die Freiheit Finnlands erzwang.

Doch was war der Dank Polens für diese deutsche Hilfe?

Als wenig später, im Herbst 1918, die deutschen Truppen im Westen kapitulieren mußten, sah man in Warschau eine unverhoffte Gelegenheit, den eigenen Machtbereich zu erweitern. Polnische Banden und reguläre Truppen überfielen deutsches Reichsgebiet. Gewaltsam wurden dann diese geraubten Gebiete im VERSAILLER VERTRAG vom Deutschen Reich abgetrennt und dem neuerstandenen polnischen Staat zuerkannt.

DANZIG wurde gegen den Willen seiner Bewohner zum „Freistaat“ erklärt, Polen erhielt weitgehende Rechte in dieser alten deutschen Stadt und schickte sich an, auch dieses Gebiet ganz zu schlucken.

In Oberschlesien machte man für die Weltöffentlichkeit eine Volksabstimmung. Doch obwohl diese Volksabstimmung eine deutliche Mehrheit für Deutschland erbrachte, wurde auch das ostoberschlesische Industriegebiet von Polen kurzerhand annektiert!

Und auch damit war unser östlicher Nachbar nicht etwa zufrieden ... Der polnische Chauvinismus zeigte - wie schon so oft in der Geschichte - gefährliche Blüten. Als in Rußland nach der Oktoberrevolution der Bürgerkrieg zwischen ROT und WEISS entbrannte, rückte man 1920 kurzerhand in die russischen Westgebiete ein und annektierte

tierte riesige ukrainische und weißrussische Gebiete östlich der sogenannten CURZON-LINIE.

Daran sollten wir unsere Fernsehkommentatoren erinnern, wenn sie heute bei jeder Gelegenheit so mitleidig für Polen Partei ergreifen! Da wird uns eingeredet, Polen habe ja im Osten große Teile an die Sowjetunion verloren, und deshalb schon sei eine Entschädigung auf unsere Kosten irgendwie gerechtfertigt ...

Tunlichst verschwiegen wird dabei, daß Polen selbst diese Gebiete erst weniger als zwanzig Jahre zuvor geraubt hatte.

Gerade dieser Vorgang sollte uns eine Bestätigung dafür sein, daß gewaltsame Besetzungen fremder Gebiete nur so lange Bestand haben, wie die Machtverhältnisse dies zulassen.

Daran sollten gerade auch jene Politiker in BONN und WARSCHAU denken, die während des deutschen Einigungsprozesses jede Diskussion über die DEUTSCHEN OSTGEBIETE als „Revanchismus“ diffamierten und die ODER-NEISSE-LINIE als angeblich „endgültige Grenze“ festschrieben.

Aber zurück zu den Raubgrenzen von 1918/1919: Nicht nur in den USA, selbst in London und Paris sprach man in den Jahren nach 1918 in Parlamentarierkreisen ganz offen davon, daß der SCHANDVERTRAG VON VERSAILLES mit seiner Vergewaltigung von Millionen und aber Millionen Deutschen über kurz oder lang zum nächsten Krieg führen müsse.

Und es waren sozialdemokratische, kommunistische und Zentrums- politiker, die während der zwanziger Jahre immer wieder erklärten, daß sich Deutschland n i e m a l s mit dem Landraub im Osten abfinden wird.

WALTHER RATHENAU schrieb bereits zu Beginn der Versailler Verhandlungen: „In diesen Tagen werden Beschlüsse gefaßt, die auf Jahrhunderte das Geschick der Menschheit bestimmen. Was uns angedroht wird, ist die Vernichtung ...“

Der sozialdemokratische Regierungschef, PHILIPP SCHEIDEMANN, sprach am 12. Mai 1919 zur Deutschen Nationalversammlung:

„Welche Hand müßte nicht verdorren, die sich und uns in solche Fesseln legt? ... Dieser Vertrag ist so unannehmbar, daß ich heute noch nicht zu glauben vermag, die Erde könnte einen solchen Betrug ertragen, ohne daß aus Millionen Kehlen aus allen Ländern der Ruf erhallt: Weg mit diesem Mordplan!“

Auch der britische Premierminister LLOYD GEORGE erkannte die Gefahr, die aus VERSAILLES erwachsen mußte:

„Die Ungerechtigkeit und die Arroganz, die man in der Stunde des Triumphes übt, werden niemals vergessen und verziehen werden. Ich kann mir keine stärkere Ursache für einen künftigen Krieg vorstellen, als daß das deutsche Volk, welches sich zweifellos als eine der kraftvollsten und mächtigsten Rassen der Welt erwiesen hat, rings von einer Anzahl kleiner Staaten umgeben werden soll, von denen viele aus Völkern bestehen, die noch nie vorher eine stabile Regierung aufgestellt haben, deren jeder aber breite Massen von Deutschen einschließt, die die Vereinigung mit ihrem Heimatland fordern. Der Vorschlag der polnischen Kommission, zwei Millionen einhunderttausend Deutsche der Aufsicht eines Volkes von anderer Religion zu unterstellen, das noch niemals im Laufe seiner Geschichte die Fähigkeit zu stabiler Selbstregierung bewiesen hat, muß meiner Beurteilung nach früher oder später zu einem neuen Krieg in Osteuropa führen.“

Unmittelbar nach Unterzeichnung des Schandvertrages sprach der französische Ministerpräsident und Deutschenhasser GEORGES CLEMENCEAU zu den Offizierschülern in St. Cyr:

„Meine jungen Freunde, seien Sie ohne Sorge über Ihre militärische Zukunft. Der Friede, den wir eben gemacht haben, sichert Euch zehn Jahre der Konflikte in Mitteleuropa.“

Diese wenigen Beispiele bereits zeigen deutlich, daß die Politiker der Gegenseite sehr wohl wußten, was sie mit ihrem sogenannten „Friedensvertrag“ anrichteten ...

Mit massivem Druck, mit der Drohung einer militärischen Besetzung, ja mit anhaltender Hungerblockade erzwang man die deutsche Unterschrift, die damit für keinen ernst zu nehmenden Rechtsgelehrten juristische Verbindlichkeit haben konnte.

Winston Churchill scheute sich nicht, am 3. März 1919 vor dem britischen Unterhaus zu erklären:

„Wir führen die Blockade mit Nachdruck durch . . . Deutschland ist sehr nahe am Hungertode ... Jetzt ist daher der Augenblick zum Verhandeln gekommen.“

Wohl gemerkt: das war lange n a c h Kriegsende!

Neben den Territorialbestimmungen wurden dem deutschen Volk Lasten in einem Ausmaß auferlegt, wie sie bis dahin noch von keinem Volk der Erde zu tragen waren. Einzelheiten kann man in jedem Ge-

schichtsbuch nachlesen. Für alle Zeiten sollte unser Land geknebelt, entehrt und als Wirtschaftskonkurrent ausgeschaltet bleiben.

Die Londoner „TIMES“ schrieb bereits im Jahre 1919:

„Sollte Deutschland in den nächsten fünfzig Jahren wieder Handel zu treiben beginnen, so haben wir diesen Krieg umsonst geführt!“

Die astronomischen Reparationsforderungen der Siegermächte sollten denn auch zum völligen wirtschaftlichen Ruin des Reiches führen und die politischen Verhältnisse immer mehr ins Chaos treiben. Die neuerstandene Demokratie von Weimar hatte fürwahr nur geringe Lebenschancen! So löste in schneller Folge ein Kanzler den anderen ab; im Durchschnitt hielt sich eine Regierung ganze sechs Monate.

In diesem Chaos wuchsen auf der äußersten Linken die moskauhörige Kommunistische Partei Deutschlands und auf der äußersten Rechten die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in dem Tempo, wie andererseits die demokratischen Parteien immer mehr an Kraft, Einfluß und Überzeugung verloren.

Die „Weimarer Republik“ ging nicht zugrunde, weil uns Deutschen von zu Hause aus jedes Demokratieverständnis fehlt, wie unsere Feinde immer wieder behaupten, sondern sie ging zugrunde, weil das deutsche Volk, ausgeplündert und beraubt an allen Gliedern, hinabgestoßen in bitterste Armut mit mehr als 6 Millionen Arbeitslosen, das Vertrauen in die herrschenden und ständig wechselnden Regierungen verloren hatte und sich nach nichts mehr sehnte als nach Ruhe, Ordnung und wirtschaftlichem Wiederaufbau!

Der 30. Januar 1933 war das Ende einer Demokratie, der man von seiten der Siegermächte von Anfang an keine Überlebenschancen gegeben hatte.

Wenn unsere heutige junge Generation glaubt, ihre Väter und Großväter kritisieren zu müssen, so sollte sie einmal bedenken, daß es gerade die damalige Jugend war, die mit großer Begeisterung für eine neue Idee eintrat, für einen Ausweg zwischen dem menschenverachtenden Sowjetkommunismus auf der einen - und dem menschenverachtenden Kapitalismus auf der anderen Seite ... !

Es ist ja so einfach, als Wohlstandsbürger unserer Wegwerfgesellschaft über vergangene Zeiten zu schimpfen, zu lästern oder in arroganter Selbstgefälligkeit zu behaupten: uns hätte dies nie passieren können.

Nur wer sich die Mühe macht, das Elend jener Jahre zu begreifen, kann verstehen, daß die übergroße Mehrheit eine Beschneidung demokratischer Rechte willig eintauschte gegen Arbeit und Brot ...

IV. Deutschlands Wiederaufstieg nach 1933 und die Folgen

Über die dreißiger Jahre sind unzählige Bücher geschrieben und viele Filme gedreht worden. Immer sollte der Eindruck erweckt werden, in Deutschland habe man sich nach der sogenannten „Machtübernahme“ primär mit Aufrüstung, Welteroberungsplänen und Unterdrückungsmaßnahmen gegenüber politischen Gegnern beschäftigt.

Wer sich wirklich ernsthaft um Wahrheit bemüht, der kann nicht an der Tatsache vorbei, daß die innen- und außenpolitische Entwicklung im Dritten Reich ganz elementar geprägt wurde vom allgemeinen Weltgeschehen und von den Gefahren, die Moskaus „Fünfte Kolonne“ im Reich heraufbeschwor.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei noch einmal festgestellt, daß kein vernünftiger Mensch heute für die Wiederbelebung des Nationalsozialismus eintreten wird, auch wenn er den Versuch unternimmt, die Jahre nach 1933 - im Gegensatz zur offiziellen Meinungsindustrie- objektiv darzustellen.

Das Dritte Reich ist das Ergebnis einer ganz spezifischen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung nach der militärischen Niederlage von 1918.

Anders als die Westmächte, hatten ADOLF HITLER und die anderen führenden Politiker der NSDAP schon sehr früh erkannt, welche Gefahr unserem alten Kontinent aus dem menschenverachtenden- und menschenvernichtenden Kommunismus drohte.

Niemand kann heute bestreiten, daß die gesamte Entwicklung in Europa, ja rund um den Erdball, einen völlig anderen Verlauf genommen hätte, wenn die marxistisch-leninistische Oktoberrevolution nicht geglückt wäre.

Noch ist die Zeit nicht reif für ein objektives Urteil über die Rolle Deutschlands als Bollwerk zur Verteidigung Europas. „GLASNOST“ UND „PERESTROIKA“ haben uns aber inzwischen die Augen geöffnet, um das ganze Ausmaß des kommunistischen Zerstörungswerkes zu erkennen.

Unsere westlichen Nachbarn sollten sich darüber im klaren sein, daß die ROTE ARMEE und die nachfolgenden Politfunktionäre auch bei ihnen jene beklagenswertscheußlichen Zustände geschaffen hätten, die wir heute in den Staaten Ost- und Südosteuropas erleben.

Die DEUTSCHE WEHRMACHT hat sie vor diesem Schicksal bewahrt!

Gängige Lehrmeinung an unseren Schulen ist zwar immer noch, Deutschland habe ab 1933 aufgerüstet, um „andere Staaten zu überfallen“, aber diese siegergefällige Theorie wird eines Tages genauso auf der Müllkippe der Geschichte landen wie die Irrlehren des Kommunismus!

Entkräften kann man die Parolen vom „deutschen Säbelrasseln“ alleine schon mit einem Hinweis auf die militärische **Nachkriegslage** in Mitteleuropa. Nie zuvor in der Geschichte standen sich in Mitteleuropa solch hochgerüstete Armeen gegenüber; alleine auf deutschem Boden beiderseits des EISERNEN VORHANGES waren es rund **eine Million Soldaten**.

Wenn es aber nach 1945 aus Sicht der Westmächte notwendig war, ein Riesenheer gegen „die bösen Russen“ zu mobilisieren und auf der anderen Seite Millionen zum Schutz vor den „bösen Westmächten“ unter Waffen gehalten wurden, um wieviel berechtigter war die verhältnismäßig bescheidene Aufrüstung in Deutschland nach 1933, nachdem unserem Land von allen Seiten mit Vernichtung gedroht wurde!

Wir erinnern uns, welcher Haßgesang sofort nach der sogenannten „Machtübernahme“ weltweit gegen Deutschland angestimmt wurde, wie Regierungen von geheimnisvollen, dunklen Mächten in eine Einheitsfront gegen Deutschland gezwungen wurden, wie bereits im März 1933 die erste Kriegserklärung gegen unser Land ausgesprochen war, wie von den mächtigen internationalen Drahtziehern bei ihren Kongressen in London, Moskau und Genf ganz offen zum Vernichtungskrieg gegen Deutschland aufgerufen wurde ... !

Wir erinnern uns an die Forderung, Deutschland wieder in eine Wüste wie nach dem Dreißigjährigen Krieg zu verwandeln ...

Vorgeschoben wurde die heuchlerische These vom „notwendigen Kreuzzug gegen die Diktatur“ - gemeint aber war immer die Beseitigung des deutschen Wirtschaftskonkurrenten und die Absicht, Deutschland wieder in das WALL-STREET-Weltwirtschaftssystem hineinzuzwingen.

Kriegstreiberien und Boykottmaßnahmen gegen das neue Deutsche Reich blieben zwangsläufig in Berlin nicht ohne Eindruck und Reaktion.

Es gehört zur besonderen Tragik unserer Geschichte, daß jeder Versuch einer wirklichen Einigung, daß jede Anstrengung für Sicherheit, Recht und Freiheit unseres Volkes sofort eine Welt von Feinden produziert; Feinde, die skrupellos alles ihrem persönlichen Macht- und Finanzstreben unterordnen, auch wenn Millionen Menschen dabei ihr Leben verlieren.

Historiker haben längst nachgewiesen, daß dies nach 1933 nicht anders war!

Die versprochene, gewaltige Aufbauleistung, die Beseitigung der Massenarbeitslosigkeit und das bedeutendste Einigungswerk der deutschen Geschichte setzten Frieden, Frieden und noch einmal Frieden voraus!

Diesen Frieden zu sichern, war von 1933 an Hauptanliegen deutscher Politik. Die allmähliche militärische Wiederaufrüstung steht in keinem Gegensatz zu diesem Wunsch. Wir können doch nicht übersehen, daß rings um Deutschland Millionen Soldaten unter Waffen standen, Deutschland jedoch nur 100000 Mann unterhalten durfte und schwere Waffen gänzlich untersagt waren.

Die Reichsregierung machte unzählige Abrüstungsvorschläge, Vorschläge, die bis zu einem totalen Waffenverzicht in Europa gingen! Doch davon sollen wir heute nichts mehr wissen.

Erst als alles Werben um echte, um ausgewogene Abrüstungsbemühungen bei unseren Nachbarn kein Echo fand und die weltweite Hetze gegen das neue Deutschland immer stärker wurde - da schritt man zur Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht auch in Deutschland. Ein Blick auf das Kräfteverhältnis in Europa hätte jeden verantwortungsbewußten deutschen Staatsmann zu dieser Maßnahme gezwungen!

Die Worte des ehemaligen britischen Kriegspremierministers LLOYD GEORGE vom 29. 11. 1934 vor dem Unterhaus beschreiben die tatsächliche Situation jener Zeit:

„Die Signatarmächte des Vertrages von Versailles versprachen den Deutschen feierlich, man würde abrüsten, wenn Deutschland mit der Abrüstung vorangehe. Vierzehn Jahre hat Deutschland nun auf die Einhaltung dieses Versprechens gewartet . . . Können wir uns dann wundern, daß die Deutschen zu guter Letzt zu einer Revolution und

Revolte gegen diese chronische Betrügerei der großen Mächte getrieben wurden?"

Solche Zitate hält man heute natürlich vom Geschichtsunterricht fern. Ebenso soll niemand wissen, daß auch der Flottenvertrag mit England vom Juni 1935 ein Beweis deutscher Verständigungsbereitschaft war. Freiwillig verpflichtete sich Deutschland, nur 35 Prozent der britischen Flottenstärke in Dienst zu stellen. Damit sollte das in England geschürte Mißtrauen gegen Deutschland abgebaut und gutnachbarliche Beziehungen vorbereitet werden.

Auch im Verhältnis zu Frankreich sollte nach jahrhundertelanger „Erbfeindschaft“ endlich eine Wende herbeigeführt werden. Feierlich verzichtete die Reichsregierung auf das alte deutsche Elsaß-Lothringen, um auch eine Versöhnung zwischen Franzosen und Deutschen zu erreichen.

Die Behauptung von den „kriegslüsternden Deutschen“ und auch die These von angeblichen „Welteroberungsplänen“ der Reichsregierung sind völlig aus der Luft gegriffen und entbehren jeder Grundlage!

Die Reichsregierung wollte nicht kriegerisch, sondern **friedlich eine Revision der Versailler Unrechtsordnung**.

Wer ADOLF HITLER vorwirft, er habe bereits vor 1939 immer wieder gegen die Bestimmungen des VERSAILLER VERTRAGES verstoßen, der unterschlägt, daß diese **Schandbestimmungen** mit der Pistole auf der Brust erzwungen wurden und deshalb sowieso **von Anfang an null und nichtig waren!**

Den deutschfeindlichen Kritikern sollen die nachfolgenden Kapitel ein Nachhilfeunterricht in „Geschichte“ sein:

Deutsch-Österreich

Der Anschluß Österreichs wird heute - wenn überhaupt - im Geschichtsunterricht in völliger Verdrehung der Tatsachen als „Überfall“ oder „Annexion“ dargestellt. Unsere Jugend soll nicht wissen, daß im März 1938 nichts anderes geschah als die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts für DEUTSCH-ÖSTERREICH.

Bereits kurz nach dem Ersten Weltkrieg, am 12. 11. 1918, beschloß die Österreichische Nationalversammlung, nach dem Willen der Bevölkerung, den Anschluß an Deutschland und den Namen „Deutsch-Österreich“. Name, Anschluß, ja sogar eine Volksabstimmung über diese Frage wurden kurzerhand von den Siegermächten des Ersten Weltkrieges verboten. Trotzdem fanden dann 1920/21 solche Volks-

abstimmungen statt, und zwar in Tirol, Salzburg, in der Steiermark und in Kärnten. 99 Prozent der Bevölkerung sprachen sich bereits damals für einen Wiederanschluß an Deutschland aus.

Wird hier nicht mit erschreckender Deutlichkeit klar, wie verlogen die Parolen der westlichen Demokratien waren, wenn sie vom Selbstbestimmungsrecht der Völker sprachen, dem größten Volk in Mitteleuropa aber genau dieses Recht verweigerten?!

Sudetenland

Mit dem Sudetenland war es ähnlich.

Gegen ihren Willen zwang man nach dem Ersten Weltkrieg etwa 3,7 Millionen Deutsche in diesen neuen Staat „TSCHECHOSLOWAKEI“, den die Tschechen von Anfang an als ihren Staat betrachteten, obwohl sie insgesamt sogar nur eine Minorität waren. (Neben den Sudetendeutschen hatte man Millionen Slowaken, Ungarn, Polen und Ruthenen in diesen künstlichen Staat gezwungen.)

Welche Verfolgungen und Unterdrückungen diese Deutschen und auch die anderen Minderheiten in zwei Jahrzehnten Tschechenherrschaft erdulden mußten, kann hier nicht annähernd beschrieben werden ...

Mit dem MÜNCHENER ABKOMMEN vom Herbst 1938 wurde nicht etwa den Tschechen etwas ihnen Zustehendes weggenommen, sondern lediglich ein Teil des Versailler Unrechts aus der Welt geschaffen und das Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen wiederhergestellt!

Protektorat „BÖHMEN UND MÄHREN“

Die Errichtung des Protektorats „Böhmen und Mähren“ am 15. März 1939 ist gewissermaßen das „gefundene Fressen“ der Siegermächte bei der „Beweisführung“ für Deutschlands „Kriegswillen“.

Daß auch hier der objektive Historiker andere Maßstäbe anlegen muß als die Siegerpropagandisten und ihre deutschen Helfershelfer, wird jedem klar, der die Vorgeschichte kennt:

Nach Wegfall der sudetendeutschen, polnischen und ungarischen Gebiete war die Rest-Tschechoslowakei nicht mehr lebensfähig. Das wußten auch die Erfinder dieser Staatskonstruktion, als sie zwanzig Jahre zuvor Millionen Menschen skrupellos in einen Staat hineinzwangen, der nach den Worten des französischen Luftfahrtministers als Bomber-Start- und Landeplatz in einem künftigen Krieg gegen Deutschland geschaffen wurde.

Innere Unruhen, Streiks und Massenverhaftungen machten die Rest-CSSR zu Beginn des Jahres 1939 zu einem Hexenkessel.

Am 6. März setzt der tschechische Staatspräsident - entgegen allen Verträgen - kurzerhand die ruthenische und drei Tage später die slowakische Regierung ab. Für die Slowakei wird der Ausnahmezustand erklärt und die Verhaftung des slowakischen Ministerpräsidenten angeordnet. Slowakische Politiker fliehen nach Deutschland. Am 14. März erklärt der widerrechtlich abgesetzte Ministerpräsident Dr. Tiso in Preßburg - mit Zustimmung aller Abgeordneten - die Unabhängigkeit der Slowakei.

Daraufhin beiehlt sich die britische Regierung zu erklären, daß damit die Tschechoslowakei nicht mehr existiere und die britische Garantie für die tschechoslowakischen Grenzen hinfällig geworden sei.

In dieser Situation ruft der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha noch am 14. März in Berlin an und bittet Hitler um eine dringende Unterredung. In der Nacht vom 14. zum 15. März wird er auf dem Anhalter Bahnhof mit allen militärischen Ehren empfangen.

In der Reichskanzlei erklärt der tschechische Staatspräsident, nach den vergangenen Ereignissen läge das Schicksal der Tschechen nunmehr in den Händen des Führers und er, Dr. Hacha, sei davon überzeugt, daß es in diesen Händen gut aufgehoben sei ...

Die telefonisch in Prag zusammengerufene tschechische Regierung erklärt sich mit der Errichtung des „Protektorats Böhmen und Mähren“ einverstanden und gibt Anweisung, beim Einmarsch der deutschen Truppen keinen Widerstand zu leisten.

So kehrten die alten Länder Böhmen und Mähren wieder in den Verband des DEUTSCHEN REICHES zurück, dem sie fast tausend Jahre lang angehörten. Hitler läßt die tschechische Regierung bestehen und gesteht ihr unter ihrem Staatspräsidenten Dr. Hacha weitgehende Selbständigkeit zu.

Eine echte Okkupation, eine militärische Besetzung gegen den Willen der Prager Regierung, erfolgte erst dreißig Jahre später, als am 20. August 1968 sowjetische Truppen einmarschierten.

Polen

Von besonderer Bedeutung für den europäischen Frieden bzw. Unfrieden sollte der Raub deutscher Provinzen (POSEN, WESTPREUSSEN und OSTOBERSCHLESSEN) durch das chauvinistische POLEN werden.

Hier hatten die Versailler Völkervergewaltiger dem deutschen Volk Wunden geschlagen, die von keiner Partei der Weimarer Republik hingenommen wurden. 2,1 Millionen Deutsche wurden unter Aufsicht der chauvinistischen polnischen Regierung gestellt, die sofort erkennen ließ, daß schon in Kürze aus deutschem Land „polnische Erde“ werden sollte.

Mit einer Grausamkeit ohne Beispiel versuchte man, das Deutschtum in den geraubten Ostgebieten auszumerzen. Der Magen dreht sich um, wenn man sich die Bilder der furchtbar zugerichteten Menschen betrachtet, die den polnischen Mordbanden in ihrem unbändigen Deutschenhaß zum Opfer fielen. Mit solchen Methoden sollten die Deutschen aus ihrer jahrhundertealten Heimat vertrieben und der deutsche Besitz in polnische Hände überführt werden.

Gewissermaßen als Begleitmusik rühmten sich polnische Politiker der dreißiger Jahre, daß es ihnen bereits gelungen sei, eine Million Deutsche aus dem Land zu ekeln ...

Mehrfach wurde Polen in scharfer Form vom VÖLKERBUND ermahnt und zurechtgewiesen! Polen kündigte daraufhin die Zusammenarbeit mit dem VÖLKERBUND bei der Durchführung des „Minderheitenschutzvertrages“ und kümmerte sich nicht um deutsche oder internationale Proteste.

Gleichzeitig wurde der Ruf nach einer Besetzung ganz Danzigs und Ostpreußens immer lauter, und in öffentlichen Kundgebungen forderte man bereits damals die ODER-NEISSE-LINIE als künftige polnische Westgrenze!

Und das alles, obwohl man erst zwanzig Jahre zuvor große Teile des DEUTSCHEN OSTENS geraubt hatte.

Als dann am 31. März 1939 die berüchtigte englische Garantieerklärung für Polen gegeben wurde, steigerten sich Haß und Kriegsgeschrei immer mehr ...!

Über diese „Garantieerklärung“ sagt WINSTON CHURCHILL im Jahre 1946 im Krankenbett:

„Mit dem 31. März 1939 begann eigentlich der Zweite Weltkrieg.“ Die Monate vor Kriegsbeginn werden in Polen beherrscht vom Terror gegen die verbliebenen Deutschen. Unzählige Familien verbringen ihre Nächte in den Wäldern, weil sie sich dort am sichersten fühlen vor den polnischen Mordbanden.

Kampfrufe wie „Auf nach Berlin!“, „Wir holen Danzig heim nach Polen!“ und Lieder wie „Marsch von Krakau nach Berlin“ oder „Unser

Feind der Deutsche falle ..." hallen durch die Straßen der Städte und Dörfer.

Tausende und aber Tausende flüchten über die deutsche Grenze und werden notdürftig in schlesischen Lagern und in Pommern versorgt.

Der polnische Oberbefehlshaber RYDZ-SMIGLY erklärt im Sommer 1939: „Polen will den Krieg, und Deutschland wird ihn nicht verhindern können!“ Vielleicht dachte er bei diesem Eingeständnis an WINSTON CHURCHILLS Worte von 1936: „Wir werden Hitler den Krieg aufzwingen, ob er will oder nicht!“

Was mag in den Köpfen dieser Kriegstreiber vorgegangen sein, die mit allen Tricks den Krieg vorbereiteten und dabei peinlich darauf bedacht waren, Deutschland zum „ersten Schuß“ zu provozieren und damit vor den Augen der Welt zum „Angreifer“, zum „Schuldigen“ zu stempeln?!

Wenige Jahre zuvor versuchte man es noch etwas plumper: Zwischen 1933 und 1936 weilten wiederholt polnische Politiker in Paris mit dem Auftrag, Frankreich zu einem Angriffskrieg gegen Deutschland zu bewegen ...

Und das zu einer Zeit, als die deutsche Führung durch großzügigste Gesten erkennen ließ, daß sie auch einen Ausgleich mit Polen suchte. Ziel deutscher Politik war nicht die Zerstörung Polens, sondern immer die Erhaltung eines starken polnischen Staates, gewissermaßen als Puffer zur kommunistischen Sowjetunion.

Zu diesem Zweck hatte Hitler als erster deutscher Staatsmann den polnischen Zugang zum Meer respektiert und auf die geraubten Ostgebiete verzichtet. Was er forderte, war die Rückgabe der rein deutschen Stadt DANZIG und eine Landverbindung mit Ostpreußen.

Noch nach dem deutsch-sowjetischen Vertrag vom 23. August 1939 machte die Reichsregierung verzweifelte Versuche zur Rettung des Friedens! Eine Volksabstimmung unter internationaler Kontrolle sollte im „Korridor“ endgültige Fakten schaffen. (Gibt es eine gerechtere Lösung?)

Polen dachte nicht an Verständigung. Nach der britischen Garantieerklärung will es den Krieg, um seine Großmachtpläne bezüglich der ODER-NEISSE-LINIE mit Unterstützung der Westmächte verwirklichen zu können.

Der polnische Botschafter in Berlin erhält Anweisung, sich auf keine

ernsthafte Diskussion einzulassen, und am 30. August ruft die Warschauer Regierung die Generalmobilmachung aus. Die Wochen davor sind gezeichnet von ständigen polnischen Provokationen und Grenzverletzungen.

Am 31. August wird dann noch zu allem Überfluß der deutsche Konsul in Krakau ermordet.

Dann gehen in Europa die Lichter aus ...

Am 1. September 1939 überschreitet bekanntlich die DEUTSCHE WEHRMACHT die polnische Grenze.

Weniger bekannt ist, daß der polnische Rundfunk bereits Stunden zuvor, um Mitternacht, in euphorischer Freudenstimmung verkündete, die polnische Armee sei bereits auf dem siegreichen Vormarsch nach Berlin. Am Ende der Woche wäre man in der Reichshauptstadt; die Deutschen gingen an der ganzen Front in Unordnung zurück ...

Zusammen mit den unzähligen polnischen Grenzverletzungen der vergangenen Monate ist diese Rundfunkmeldung der Beleg dafür, daß der deutsche Reichskanzler bei seiner Ansprache vor dem REICHSTAG am Morgen des 1. September 1939 **korrekt formulierte**, als er sagte:

**„SEIT FÜNFUHRFÜNFUNDVIERZIG WIRD
ZURÜCKGESCHOSSEN“.**

Auch jeder, der militärische Maßnahmen zur Lösung von Konflikten strikt ablehnt und den deutschen Einmarsch als „völkerrechtswidrigen Angriff“ verurteilt, wird zugeben müssen, daß weder FRANKREICH noch GROSSBRITANNIEN und erst recht nicht die USA in einer ähnlichen Situation die Geduld der damaligen Reichsregierung aufgebracht hätten. Das haben gerade diese Mächte oft genug bewiesen ...

Um was es bei diesem Zweiten Weltkrieg in Wahrheit ging, das verrät im Herbst 1939 niemand offener als WINSTON CHURCHILL selbst, als er über den Rundfunk (Übertragung seiner haßerfüllten Rede vor dem Unterhaus) euphorisch ausruft:

**„DIESER KRIEG IST EIN ENGLISCHER KRIEG,
UND SEIN ZIEL IST DIE VERNICHTUNG
DEUTSCHLANDS!“**

Wer nun immer noch nicht weiß, wo die wirklichen Kriegstreiber saßen und wo man - im Gegensatz dazu - versuchte, die Kriegsflagge

wieder zu löschen, bevor sie ganz Europa entzündete, dem werden (hoffentlich) mit folgendem Dokument die Augen geöffnet:

Am Abend des 2. September 1939 ruft Außenminister von Ribbentrop (autorisiert vom deutschen Reichskanzler!) in der deutschen Botschaft in London an und beauftragt den Legationsrat Dr. Fritz Hesse, zu seinen Bekannten aus britischen Regierungskreisen zu gehen und ihnen zu erklären, **das DEUTSCHE REICH sei bereit, den Polenfeldzug sofort zu stoppen, ja sogar Reparationszahlungen für bereits angerichtete Kriegsschäden zu leisten**, wenn LONDON im Konflikt POLEN-DEUTSCHLAND vermittele und die alte deutsche Stadt DANZIG dem REICH zurückgegeben werde.

Die Briten jedoch dachten gar nicht daran, den Fortlauf des Krieges zu verhindern (wie später bei der HESS-Mission!); endlich hatten sie den so lange herbeigesehnten Grund, dem DEUTSCHEN REICH (zusammen mit Frankreich) den Krieg zu erklären, was dann da auch am nächsten Tag, am 3. September 1939, geschah ...

(Siehe Fritz Hesse: „Das Vorspiel zum Kriege“, S. 183-187.)

V. Kurzbemerkungen zum Kriegsgeschehen

Die Darstellung der Ereignisse zwischen 1939 und 1945 hat sich bis heute in ihrer Tendenz nicht geändert. Bücher und Filme unserer Tage lassen die Vermutung zu, der Zweite Weltkrieg sei immer noch nicht zu Ende.

Mit der anhaltenden Greuelpropaganda, die auch noch vom sogenannten „deutschen“ Fernsehen durch Aufkauf sowjetischer und amerikanischer Hetzfilme unterstützt wird, soll der Eindruck erweckt werden, der deutsche Soldat sei sechs Jahre lang wie eine Bestie mordend und plündernd durch Europa gezogen.

Diese Lügen- und Verleumdungskampagne hat nicht nur den deutschen Namen im Ausland geschändet, sondern auch eine tiefe Kluft zwischen den Generationen unseres Volkes gezogen.

Unsere Jugend hat ja keine Vorstellung davon, wie sehr sie in den letzten Jahrzehnten betrogen wurde. Sie weiß weder etwas von den Hintergründen des Zweiten Weltkrieges, noch kennt sie die Wahrheit über das Kriegsgeschehen selbst.

Das Kriegsbild in jenen Jahren wurde von Anfang an entscheidend vom Verhalten des jeweiligen Gegners geprägt. Wenn der Kampf an

der Ostfront ungleich härter war als im Westen, dann sei hier einmal an die entmenschte Soldateska in Polen und Rußland erinnert, an den „Bromberger Blutsonntag“ ebenso wie an die Greuelthaten der Partisanen und Rotarmisten.

Unsere Wehrmacht ist über alle moralischen Entrüstungen der Siegermächte erhaben! Fast sechs Jahre lang stand sie zu Lande, zu Wasser und in der Luft gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen Feind. Leistung und Haltung des deutschen Soldaten werden in einer späteren Zeit ihre endgültige Würdigung finden.

Unseren Helden, allen voran der todesmutige Oberst Rudel, wird die Geschichte einst den gebührenden Platz zuweisen! Sie kämpften und starben in einem Krieg, der mit dem deutsch-polnischen Konflikt begann und von der anderen Seite zum Zweiten Weltkrieg ausgeweitet wurde.

Die Hauptschuld am Tod von Millionen Soldaten und Zivilisten tragen deshalb jene Politiker, die Deutschland ganz bewußt zum militärischen Vorgehen gegen Polen provozierten und dann jede deutsche Friedensinitiative abwiesen!

Das schlechte Gewissen unser ehemaligen Kriegsgegner zeigte sich besonders auch an der unmenschlichen Behandlung des einstigen Führer-Stellvertreters RUDOLF HESS. Er, der mit seinem spektakulären Flug am 10. Mai 1941 die Weltöffentlichkeit und besonders das englische Volk auf die wahren Absichten Deutschlands aufmerk-

sam machen wollte, bezahlte seine Friedensmission mit lebenslanger Haft, obwohl er in den Anklagepunkten „Kriegsverbrechen“ und „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ im NÜRNBERGER PROZESS ausdrücklich freigesprochen wurde.

Die panische Angst der britischen Regierung, Einzelheiten der HESS-Mission könnten doch noch an die Öffentlichkeit gelangen, ist auch der Grund dafür, daß die Akten dieses Falles immer noch in LONDON als „TOP SECRET“, als STRENG GEHEIM unter Verschuß gehalten werden.

Als RUDOLF HESS am 17. August 1987 im Alter von 93 Jahren unter mysteriösen Umständen im alliierten Isolationsgefängnis BERLIN-SPANDAU verstarb, waren sich Ärzte, Juristen und Historiker einig:

HESS WURDE VOM BRITISCHEN GEHEIMDIENST ERMORDET, WEIL DER SOWJETISCHE STAATSPRÄSIDENT GORBATSCHOW SEINE FREILASSUNG VERANLASSEN WOLLTE, WAS DIE BRITISCHE REGIERUNG UNBEDINGT VERHINDERN MUSSTE . . .

Im Schicksal von RUDOLF HESS spiegelt sich das Schicksal unseres Volkes wider. Sein Einsatz zur Rettung des Friedens mußte scheitern, weil die Feinde unseres Volkes keinen Frieden, sondern die Zerstörung der europäischen Mitte anstrebten.

RUDOLF HESS ist zum Märtyrer für Deutschland und Europa geworden - niemand wäre für den FRIEDENSNOBELPREIS würdiger als er!

Seine Schlußworte vor dem NÜRNBERGER TRIBUNAL geben Aufschluß über die unsterbliche Größe dieses Mannes:

„Stünde ich wieder am Anfang, würde ich wieder handeln wie ich handelte, auch wenn ich wüßte, daß am Ende ein Scheiterhaufen für meinen Flammentod brennt. Gleichgültig was Menschen tun, der einst stehe ich vor dem Richterstuhl des Ewigen, ihm werde ich mich verantworten, und ich weiß: ER SPRICHT MICH FREI!“

VI. Fragen zum „HOLOCAUST“

Aufgrund der Rechtslage in der BRD darf dieses Kapitel nicht in elektronischer Form verbreitet werden. Sie können jedoch bei uns diese Broschüre in gedruckter Form bestellen, wo das Kapitel VI. *Fragen zum „HOLOCAUST“* vollständig enthalten ist.

Nachwort

Mit der Vereinigung von West- und Mitteldeutschland wurde das Antlitz unseres alten Kontinents noch einmal grundlegend verändert.

Was viele schon gar nicht mehr für möglich hielten, wurde im Herbst 1989 buchstäblich über Nacht strahlende Wirklichkeit:

Die mörderische Grenze inmitten unseres Landes und inmitten unserer alten Reichshauptstadt BERLIN hatte plötzlich ihre Schrecken verloren. Und dies, obwohl die Politiker in BONN (ebenso wie die moskauhörigen SED-Schergen in OSTBERLIN) zu dieser Entwicklung so gut wie nichts beigetragen hatten. Alle Bundesregierungen - seit Konrad Adenauers Amtszeit - wußten ganz genau, daß unsere westlichen Verbündeten die Teilung Deutschlands am liebsten für immer zementiert hätten. Und nichts war ihnen heiliger als der Schulter-schluß mit WASHINGTON, LONDON und PARIS . .

Als unsere mitteldeutschen Landsleute in LEIPZIG, DRESDEN, in OSTBERLIN und vielen anderen Städten der sogenannten „DDR“ mit ihren beeindruckenden Großkundgebungen und schließlich mit ihrem Massenausbruch aus dem kommunistischen Kerker eine Veränderung dieses unglückseligen Zustandes in DEUTSCHLAND erzwa n g e n , konnte man in BONN nur noch (oft ratlos) reagieren.

Und auch in dieser Phase der Entwicklung bewiesen unsere sogenannten „Volksvertreter“, daß sie ihre Lektionen gut gelernt hatten. Fast gebetsmühlenartig hörte man aus dem Munde unseres famosen Bundeskanzlers, der sich fortan gerne als „Kanzler der Einheit“ feiern ließ, wir Deutschen wollten selbstverständlich „keinen Sonderweg gehen“, wir wollten auch „nicht zum Nationalstaat früherer Zeiten zurückkehren“ - und natürlich sei auch der Platz des geeinten DEUTSCHLAND in der „westlichen Wertegemeinschaft“, - was immer man darunter zu verstehen hat ...

Um unseren Nachbarn in Ost und West sogleich noch einen zusätzlichen Beweis für die „geläuterte Geisteshaltung der Deutschen“ zu liefern, versicherten sowohl Bundesregierung als auch Opposition, daß man überhaupt nicht daran denke, an der „ODER-NEISSE-GRENZE“ zu rütteln, daß die „polnische Westgrenze“ von uns Deutschen nicht mehr in Frage gestellt werde. Alle anderslautenden Stimmen aus Kreisen der Volkstreuen und der Heimatvertriebenen wurden in geübter Eintracht von Medien und Politikern als „rechtsradikal“ oder „revanchistisch“ diffamiert.

Was Vertreter aller Parteien vor Jahren noch als „Verrat“ bezeichneten, wurde in der Stunde der Wahrheit traurige Wirklichkeit; und praktisch von einem Tag zum anderen wurde im Sprachgebrauch der Politiker und bei Presse, Rundfunk und Fernsehen aus MITTELDEUTSCHLAND plötzlich „Ostdeutschland“...

So tief ist unser Volk am Ende des 20. Jahrhunderts gesunken!

Alleine die Achtung vor den Leistungen, Entbehrungen und Opfern unserer Ahnen während jahrhundertelanger Aufbauarbeit jenseits von ODER und NEISSE müßten es gebieten, daß wir uns mit Landraub und Vertreibung niemals abfinden!

Dieser **Verrat an Ostdeutschland** und das fast zeitgleiche Verhalten unserer Bundesregierung während des GOLFKRIEGES (rund 20 Milliarden Mark aus deutschen Steuermitteln!) sind deutliche Beweise dafür, daß sich unsere Politiker nicht primär als „Volksvertreter“ verstehen, sondern als Erfüllungsgehilfen der machtgerigen Weltordnungsstrategen in WASHINGTON, LONDON, PARIS und JERUSALEM!

Das beschämende Verhalten unserer Politiker ist nur zu erklären mit ihrer einseitigen-, ja abwegigen Sicht der geschichtlichen Ereignisse in Europa vor 1945, wobei diese Politiker nicht zu erkennen vermögen, daß sie Opfer jahrzehntelanger antideutscher Gehirnwäsche geworden sind.

Nun biedern sie sich den Drahtziehern der „Umerziehung“ freundlich lächelnd an und glauben wohl wirklich, damit etwas Gutes zu tun ... Diese Weltordnungsstrategen aber hatten noch nie das Wohl des deutschen Volkes im Sinn.

Seit Jahrzehnten sind sie dabei, ein Konzept zu verwirklichen, das ihnen die Möglichkeit gibt, tief in die innersten Angelegenheiten der Völker hineinzuregieren, um sie für ihre parasitären Ziele dienstbar zu machen.

Sie führen zwar ständig die Worte „Freiheit“ und „Demokratie“ im Munde, aber mit „Demokratie“ hat die angestrebte „neue Weltordnung“ nichts mehr zu tun.

Wenn „DEMOKRATIE“ wirklich „VOLKSHERRSCHAFT“ heißt, kann dies zuallererst doch nur bedeuten, daß die Völker über ihre innere Ordnung, aber auch über ihre außenpolitischen Beziehungen, selbst zu bestimmen haben.

Jede überstaatliche Gleichmacherei ist ein Verlust an Freiheit und

Demokratie und dient letztlich ausschließlich jenen skrupellosen Internationalisten, denen die Völker nichts -, die eigene Macht und der eigene Einfluß jedoch alles bedeuten!

Gegen die völkervernichtenden Langzeitpläne, deren Verwirklichung mit Hilfe multikultureller Unterwanderungsstrategen von Jahr zu Jahr näherrückt, hilft nur noch das entschlossene Aufbegehren volkstreuer-, nationalbewußter Menschen!

Wer DEUTSCHLAND als DAS LAND DER DEUTSCHEN und EUROPA als den KONTINENT DER EUROPÄER erhalten will, muß deshalb endlich den Mut finden, die Weltvergifter zu demaskieren.

Über Jahrzehnte hinweg war es diesen dunklen Mächten gelungen, auch vom Ost-West-Gegensatz zu profitieren und jede nationale Regung bereits im Keime zu ersticken.

Mit dem 3. Oktober 1990 ist das kleinvereinte Deutschland nun angeblich ein „vollsouveräner Staat“ geworden.

Dies verpflichtet uns alle, jetzt endlich auch zu einer

Normalisierung im geschichtlichen Denken zurückzufinden,

weil uns nur die GESCHICHTLICHE WAHRHEIT frei machen kann.

Dieser Wahrheitsfindung will die vorliegende Schrift dienen, auf daß die deutsche Jugend einst aufrecht und selbstbewußt das Lebensrecht unseres so vielfach betrogenen Volkes wieder verteidigt!

Liebe Leser,

wenn auch Sie der Überzeugung sind, daß nur die geschichtliche Wahrheit eine Basis der Völkerfreundschaft sein kann, dann sollten Sie Mitglied in unserem überparteilichen Kameradschaftskreis

AKTION FREIES DEUTSCHLAND

werden.

Wir erwarten weder Aufnahmegebühren noch Mitgliedsbeiträge. Freiwillige Spenden werden ausschließlich für unsere notwendige Aufklärungsarbeit, für Flugblätter, Zeitungsanzeigen und Vortragsveranstaltungen eingesetzt.

Stehen Sie nicht länger abseits, sondern helfen Sie mit, daß unser Volk wieder zu sich selbst zurückfindet.

Sorgen Sie dafür, daß Deutschland auch in hundert Jahren noch

das Land der Deutschen

ist!

(Aufnahmeantrag und Bestellschein auf der Rückseite.)

An **AKTION FREIES DEUTSCHLAND**
Wolfgang Juchem
Postfach 1186
37230 Hessisch Lichtenau

Bitte ankreuzen / ausfüllen:

- Ich möchte Mitglied der parteiunabhängigen
AKTION FREIES DEUTSCHLAND (keine Mitgliedsbeiträge) werden
und füge dieser Anmeldung 10,- Euro als Unkostenerstattung bei.**
-

Bestellung

Ich bestelle **gegen Vorkasse** **gegen Rechnung**
folgende politische Aufklärungsschriften (1 Expl. 5,-€ 10 Expl. 40,-€):

- _____ Expl. Wahrheit und Recht gegen Lüge und Hetze
(Deutschlands Schicksal aus deutscher Sicht)
- _____ Expl. Anmerkungen zur „Befreiungs“-Lüge
- _____ Expl. Vater, ich bin stolz auf Dich!
(Antwort auf die Verleumdungskampagne gegen die Wehrmacht)
- _____ Expl. Die mißratene Demokratie
(Aufstieg und Fall einer politischen Fremdgeburt)
- _____ Expl. Finanzbetrüger mit Staatslizenz
- _____ Expl. Deutschlands Einheit wäre Europas Zukunft
(Vortrag des Autos lange vor der Wende)

CDs/Scheiben (Stückpreis: 8,- Euro):

- _____ Expl. Freispruch für Deutschland
- _____ Expl. Alliiertes Bombenkrieg
- _____ Expl. Arme Bundeswehr (Armee zwischen Eid und Bündnis)
- _____ Expl. Rudolf Heß – Märtyrer für Deutschland und Europa

(Name)

(Straße)

(Postleitzahl + Ort)

(Unterschrift)

(Geburtsdatum)



Das Deutschlandlied

Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt,
Wenn es stets zum Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält!
Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt,
Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten, ihren alten schönen Klang,
Uns zu edler Tat begeistern unser ganzes Leben lang.
Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang!

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland,
Danach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.
Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!

„Das Lied der Deutschen" entstand am 26. August 1841 auf der Insel Helgoland.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben schrieb es als Fanal der deutschen Einigungsbewegung.

Der erste deutsche Reichspräsident, Friedrich Ebert, erklärte das Lied am 11. August 1922 zur deutschen Nationalhymne. Auch nach dem 2. Weltkrieg blieb das „Lied der Deutschen" auf Weisung des Bundespräsidenten Prof. Heuss unsere Nationalhymne. Seit der Vereinigung von West- und Mitteldeutschland gilt offiziell nur noch die dritte Strophe als Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland.

Für alle deutschgebliebenen Deutschen jedoch wird das ganze Deutschlandlied seine alte Bedeutung nie verlieren und edles Bekenntnis zu Volk und Vaterland bleiben.



Das Erbe unserer Ahnen

soll uns heilig sein:

Deutschland

muß das Land der Deutschen bleiben!

